

# Südarabische Itinerare.

Erkundet von **Wilhelm Hein.**

Mit 3 Tafeln.

## Vorbemerkung.

Die folgenden Aufzeichnungen stammen aus dem Nachlasse meines leider so früh dahingegangenen Gatten, des österreichischen Forschungsreisenden Wilh. Hein (geb. 7. Jänner 1861, gest. 19. Nov. 1903)<sup>1)</sup>. Sie umfassen Erkundungen über auch heute von Europäern noch nicht besuchte Teile Ḥaḍramûts. Ein Teil davon wurde im Jänner und Februar 1902 in Gischin im Mahra-Lande erkundet und entstammt hauptsächlich den Mitteilungen des Mu'allim Abûd ben 'Ali, eines Schneiders und Lehrers in Gischin, der in Gásam im Ḥaḍramût geboren wurde und zum Übersetzen der Mahratexte ins Ḥaḍrami aufgenommen war. Seine Äußerungen umfassen die Reisewege nach Zafâr (Dhafâr), von Gischin über Sehût nach Gabr Hûd, einem wichtigen Wallfahrtsorte, von Gischin nach Terîm und von Sehût längs der Küste, so daß sie auch wichtige Mitteilungen über das Wâdi Masile umschließen. Dazu kommen kürzere Gespräche mit Mubârak ber 'Ali, dem Häuptling der Gidhi, über die Möglichkeit, im Innern Inschriftsteine zu finden, und mit dem Sultan von Gischin, 'Ali ber Tâu'ari, welcher uns sozusagen gefangen hielt, da er uns das Ausgehen verwehrte und meinen Mann zum Islam bekehren wollte, endlich mit einem vom Sultan uns beigegebenen Soldaten, Bahît ber Naşîr vom Stamme der Herêzi, der im Innern eine Höhle bewohnte. Der zweite Teil der Itinerare, insbesondere den Weg<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Bericht über das 29. und 30. Vereinsjahr des Vereines der Geographen an der Universität in Wien 1906, S. XV ff.

<sup>2)</sup> Bis Terîm kam Dr. Leo Hirsch von Makalla aus, vgl. Dr. Leo Hirsch Reisen in Südwestarabien, Leiden 1897. — Bis Şibâm Mr. und Mrs. Bent 1894, vgl. Mr. Theodore Bent and Mrs. Theodore Bent: Southern Arabia 1900, The Ḥaḍramout p. 71. — Vgl. auch Adolf von Wredes Reise in den Ḥaḍramout 1843, herausgegeben von Freih. von Maltzan 1873. — Wellsted 1834: Travels to the City of the Chaliphs 1840.

Sehüt—Terim umfassend, der eine genaue Schilderung des Wādi Masileh umschließt, wurde Ende 1902 in Wien aufgenommen, und zwar aus dem Munde des Muḥammed ben Awād bin Saïd rus 'Ināt in Ḥaḍramūt, den wir mitbrachten und der vom 18. Mai bis Dezember 1902 bei uns in Floridsdorf wohnte. Die Welt-richtung wurde dabei von Muḥammed durch den Sonnenstand bezeichnet und mehrfache Wiederholung zeigte die Genauigkeit seiner Bezeichnung. Er hielt sich für einen zu den Sayyids gehörigen und trug daher in seiner 'Imāma auch die grüne Farbe.

Hein versuchte auf Grund dieser Angaben eine ungefähre Itinerarkonstruktion, die ihm als Vorarbeit für eine geplante Reise in dieses Gebiet dienen sollte. Nach seinem Tode wurde das Material einem kundigen Kartographen übergeben; aber der Versuch, die Skizze in eine genauere Routenkarte umzuwandeln, scheiterte an der unsicheren Lage der Endpunkte und dem weiten Spielraum, den Muḥammeds Richtungsangaben natürlich ließen.

Hein plante eine weitergehende Verarbeitung dieser Itinerare und hat deshalb einen Zettelkatalog angelegt, in welchem er für jeden einzelnen geographischen Namen die verschiedenen Erwähnungen (Gesprächsdatum) zusammenstellte. Hier werden die Itinerare ohne weitere Verarbeitung mitgeteilt. Um jedoch die Übersicht zu erleichtern, ist der Text in Paragraphen geteilt worden und (an der Hand des Heinschen Zettelkatalogs) den einzelnen Namen jeweils die Nummern jener Paragraphen beigefügt worden, in denen sie sich ebenfalls genannt finden. Diese Paragraphierung, bei der möglichst kurze Abschnitte angestrebt wurden, dient lediglich als Behelf zu diesem Zwecke und hat keine tiefere sachliche Bedeutung. Bei einzelnen, sehr häufig vorkommenden Namen hätte sich die Zahl der Verweisungen zu sehr gehäuft. Deshalb wurden die Stellen, an welchen sie vorkommen, in einem Anhang zusammengestellt. Die Transkription ist die bei Arabisten übliche.

In kurzem bringe ich nun noch den Verlauf der Reise in Erinnerung. Dr. Hein wurde von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien 1901 beauftragt, in Makalla (Südarabien) Mahrastudien zu machen. Er verließ zu diesem Zwecke am 1. Dezember 1901 mit mir, die ich ihn stets begleitete, Wien<sup>1)</sup>. In Aden erklärte der englische Resident General Maitland, daß

<sup>1)</sup> Vergl. Mitt. der k. k. Geogr. Gesellschaft, Wien 1903, 219 ff. und Anzeiger der kaiserl. Akad. der Wiss. in Wien, Nr. XVI, Juli 1902.

er für keinen Fall die Verantwortung für Makalla übernehmen könne, da zwischen den Sultanen dortselbst Streitigkeiten ausgebrochen seien; doch wäre er sehr gerne bereit, das Regierungsschiff „Mayo“ für Gischin zur Verfügung zu stellen. Da Gischin das Zentrum des Mahralandes und Sitz des Sultans ist, so nahm mein Mann mit Freuden diesen Antrag an. Nach einmonatlichem Aufenthalt in Aden „Camp“ fuhren wir am 22. Jänner 1902 gegen 4 Uhr mit der „Mayo“ aus. Am 24. Jänner hielten wir vor der schön an Bergen angebauten Hafenstadt Makalla. Bei Tagesanbruch, am 25. Jänner, grüßte uns bereits das Wahrzeichen Gischins, zwei eigentümlich geformte Bergspitzen Háber w-Ajúz (der Alte und die Alte), die auf der Admiralitätskarte als Asses' cars eingezeichnet sind. Um 8 Uhr stoppten wir weit draußen vor Gischin, der Residenz des allmächtigen Beherrschers der Mahraleute; aber erst um 5 Uhr nachmittags fuhren wir ans Land und begaben uns durch hohen Düdensand in die uns vom Sultan Ali ber Táu'eri zur Verfügung gestellte Behausung, wo er uns mit Schaich Ahmed und Gefolge erwartete. Das Parlamentieren wollte kein Ende nehmen, da er 1000 Rupien = 1600 Kronen verlangte. Anderen Tags wurde jedoch eine verhältnismäßig bescheidene Einigung erzielt. Gleich den ersten Abend unternahmen wir einen Spaziergang nach Salálah, einem Bezirk Gischins<sup>1)</sup>, zu dem Süßwassertümpel, von wo uns das Wasser gebracht wurde, und auf einen Plattenweg an alten Gräbern vorbei zu der Dattelwaldpflanzung Durúb wa Yegáut und längs des Strandes heim. Nächsten Tag sandte uns der Sultan weit hinaus auf den nördlichen Hügelzug, wo in Zelten schwerwunde Beduinen hausten. Am 29. Jänner verweigerte der Sultan bereits das Ausgehen, sofern er nicht wieder Geld bekäme. Wir gingen trotzdem zum Wádi Yidnút und dem weltverlassenen Súk, das wie ausgestorben war. Am schwachen Wasserlauf des Wádis stand eine einsame Palme; über die wie mit einer Salzkruste überzogene Ebene gingen wir zurück. Am 5. Februar wanderten wir in das über zwei Stunden entfernte Wádi Saum, von wo ein Übergang nahe dem Háber w-Ajúz nach Liben und weiter nach Schút führt. Nach wenigen Schritten mündet das Wádi hier ins Meer. Von einer kleinen Höhe hatten wir einen schönen Blick ins innere

---

<sup>1)</sup> Vgl. Mitt. der k. k. Geogr. Gesellschaft, Wien 1903, 219 ff. und Anzeiger der kaiserl. Akad. der Wiss. in Wien, Nr. XVI, Juli 1902.

Tal. — Am 6. Februar erschien zum ersten Mal der Gidḥihauptling Mubârak. Gegen Abend gingen wir über den nördlichen Hügelzug ins Wâdi Ġabûri und suchten dann Fischer auf, damit sie Fische zum Präparieren lieferten. Der Sultan erwartete uns schon daheim und verwehrte uns ein für allemal weitere Ausgänge. Am 30. März erschien neuerlich Mubârak und verlangte angeblich für den Sultan eine bedeutende Geldsumme; da sie ihm verweigert wurde, kündigte er für sich und seinen Stamm die Freundschaft. Wie durch Zauber erschien am 31. März die „Mayo“ in bedrohlicher Stunde, um uns zu holen.

Mit dem Wunsche, daß nachfolgende leider unbearbeitete Itinerare vielleicht doch zukünftigen Forschern in diesen weltfremden Gebieten zu Nutzen sein mögen, drängt es mich, den Herren, die mir beratend zur Seite standen und die Veröffentlichung ermöglichten, wärmsten Dank zu sagen.

Wien, 3. Jänner 1914.

Marie Hein.

## A) Aufzeichnungen in Gischin.<sup>1)</sup>

### I. Kleinere Mitteilungen.

1. (Mu'allim Abûd, 27. Jänner). Zafâr ist der größte Ort; nahebei ein Ort, genannt salâlah (107) und ḥâfat almerâhîn und bei den Brunnen ruzût und dann beim Meer alkût alwâlî (2) und dann řagah (108) vom Osten; und vom Westen 'augad (105) und dann râs risût (105).

2. Und in zafâr waren früher Kaufläden, aber jetzt sind sie in alkût alwâlî (1).

3. Und seine Kaufleute sind Leute von Šeḥr und Inder (108) und Leute vom ḥadramût und Leute von algârâ und alkatîr und in Mirbât (108, 118) sind Leute von Sogoṭrah (12) und Gîšin.

4. Reise von Gischin nach Gabr Hûd. Mu'allim Abûd. 29. Jänner. Von Gîšin nach seḥût 4 Tage und von dort nach Gabr Hûd 15 Tage. Zwischen Gîšin und Seḥût sind Mahra und darnach arabische Beduinen.

5. Weihrauchblüte: Von Gîšin zum Weihrauchgebirge 4 Tage.

<sup>1)</sup> Da Hein selbst nicht mehr in der Lage war, diese Texte für den Druck auszuarbeiten, diese vielmehr die flüchtigen Originalübersetzungen darstellen, so finden sich darin manche Ungleichheiten der Umschrift, deren Verbesserung mir nicht ratsam schien.

6. Sâlim rabî<sup>c</sup> in einem Orte, genannt dabbût (100, 102) und seine Beschäftigung: Silberschmied.

7. Alte Inschriften. (Mubâarak, 6. Februar, vgl. 10.) Dimôget ist von Gîšin einen schnellen Tagesritt entfernt. Es wohnen dort gîdhi, herêzi und suwêdi.

8. Zwei Bilder von Pferden und von Kamelen zwei oder drei. Und die Inschrift etwa 5 oder 6 Zeilen.

9. Und der Weg zu jenem Orte führt von Gîšin im Wâdi Yednût (13f., 76). Nötig ist ein Lasttier, ein Wasserschlauch, vorhandenes Wasser und Proviant für 4 Tage. Wir werden die Einwilligung des Sultâns einholen; er ist uns nicht aufsässig und zufrieden mit mir; und eine Sache, die ihn belastet, werden wir nicht tun.

10. Gischin und sein Verhältnis zu England (Sultan Ali, 8. Februar). Es kam der Sultân zu Doktor Hein und sagte zu seinem Diener Ibrâhîm: „Sag ihm, daß ich nicht will, daß er ausgehe nach einem entfernten Ort, weil die Bedu schlecht sind. Und wenn ihm ein Schaden widerfährt, so wird uns der Wâli (der Gouverneur von Aden) tadeln. Und zwischen uns und dem Wâli besteht ein ehrfurchtsvolles Verhältnis, und er weiß, daß ich ein guter Mann bin, und ich fürchte, wenn du ausgehst nach einem entfernten Ort, werden dich die Bedu schädigen; denn unter den Bedu gibt es viele Diebe.

11. Denke nicht, daß ich keine Soldaten habe; im Gegenteil, ich habe viele Soldaten, und es wissen alle Stämme, daß ich viele Soldaten habe. Und ich herrsche auf eine Entfernung von zehn Tagen. Und der Ga'âyti herrscht bis Terîm und immer bekämpft ihn der Katîri<sup>1)</sup> bis auf diesen unseren Tag.

12. Dieser Katîri hat in alter Zeit mit meinem Großvater (Vorfahren) gekämpft und ihm das Land geraubt. Darnach reiste mein Großvater von Sogótrah (3) nach Frânsâ (Frankreich); aber sie haben ihm nicht geholfen. Geholfen hat ihm der Ingelîzi (Engländer) und ihn in jeder Sache unterstützt. Und jetzt sind wir die Diener des Engländers. Und wir haben geschworen, keinem anderen Folgschaft zu leisten.

13. Alte Inschriften (Mubâarak, 8. Februar, vgl. 7). Und wenn du nach dem Ort der Inschriften gehen willst, so wisse,

<sup>1)</sup> [Der Katîri ist der Sultân von Hâdramût und seine Residenzen sind Terîm, 'Inât und Sewûn.]

daß dieser Ort bei den Mehri berühmt ist; es wird gesagt, daß es ein alter Ort ist. Es ist dort ein rauhes Hochland (ḥazânah), im Mehri gardalet. Und wenn du sagst, ich will nach diesem Orte, so wisse es im Mahri, und sie werden glauben, wir wollen nach der ḥazânah (dem rauhen Hochland), und deshalb erwähne nicht, wenn wir aufbrechen wollen, daß wir nach dem Ort der Inschriften wollen, sondern sag, ich will ein wenig ins Wâdi Yednût (9, 14, 76) gehen wegen der Arzneibäume, aṭl, sámrah und mášťah, und leichter Bäume, in welchen Arzneien sind; und wir wollen nach sáybah. Und ebenso reisen wir, wenn wir ausziehen wollen, um Mitternacht ab, damit nicht zu viel Leute davon wissen. Und du sag niemanden je ein Wort davon.

## II. Wanderung des Mu'allim 'Abûd von Gíšîn nach Terîm, 17 Tage. (Mu'allim 'Abûd, 9. Februar.)

14. [Die Abreise des Mu'allim erfolgte von Gischin zunächst vom Wâdi yednût (9, 13, 76) aus.] Wir reisten am frühen Mittag ab und kamen Abends an einen Ort namens Gōsáyn, und die Bewohner dieses Ortes sind Gídḥi.

15. Und wir brachen auf von dort am Morgen bei Sonnenaufgang; wir gingen von dort und erreichten in der Nacht al-gayt, und das ist ein leerer Platz.

16. Und wir brachen auf von dort bei Sonnenaufgang und erreichten in der Nacht maḥsáyd, und seine Bewohner sind Gídḥi, und sie sind Bedu, und sie haben keine Häuser, sondern sie bewohnen das Gebirge [i. e. in Höhlen].

17. Und von dort bei Sonnenaufgang (brachen wir auf) und erreichten ḥôwî, und seine Bewohner sind Gídḥi = Bedu.

18. Und von dort zogen wir aus bei Sonnenaufgang und erreichten zigáyt, und seine Bewohner sind Gídḥi = Bedu.

19. Und von dort zogen wir aus bei Sonnenaufgang und erreichten hazzáut, und seine Bewohner sind Bin sa'atên (100), und sie sind Bedu, sie haben keine Häuser.

20. Und von dort zogen wir aus bei Sonnenaufgang und erreichten daḥáu, und seine Bewohner sind Bin gamzáyt, und von dort gingen wir vier Tage im Lande der Bin gamzáyt und sein Name ist daḥáu.

21. Und wir zogen aus von *daḥáu* und erreichten *jiríb*, und seine Bewohner sind *Bin Yeshól*, und wir gingen<sup>z</sup> im Lande der *Bin Yeshól* vier Tage und dann traten wir in das Land der *Bin minháli* ein. Und was das Mahragebiet betrifft, so hört es auf dieser Seite auf.

22. Und dieser *Bin minháli* ist ein Araber und *Sultân* seines Volkes, und der Name seines Landes ist *yármah*, und er wohnt in *yármah*, und nicht gibt es dort Häuser, nur Gebirge [i. e. Höhlenwohnungen]. Und sie alle sind *Bedu*. Und der Name des *Sultâns* ist *al-luwáyṭi* (59). Und ihre Kleider sind ähnlich dem *Mahri*, und ihre Frauen ähnlich den Frauen der *Mahra*; doch tragen sie keinen Nasenring. Die *Mehri*, welche in *sēḥût* und *gíšin* bis *al-gáyḍah* (103f.) wohnen, tragen einen Nasenring; die anderen tragen aber keinen Nasenring.

23. Und wir gingen in seinem Lande fünf Tage und dann betraten wir das Land der *Tamîmi*, und der Name des *Sultâns* ist *Yimâni*, und es wohnt der *Sultân* in *gásam*, und das ist eine große Stadt und darin sind Moscheen, Burgen und Schulen und Dattelpalmen und Felder und Gärten und Grünes.

24. Und von dort das erste *Wâdi* zur rechten Seite ist das *Wâdi al-ḥáuṭah* und zur linken Seite das *Wâdi ḥusáyn*, und der Name der Stämme *at-tamîmi*.

25. Und er herrscht über die Stadt *fógmah* (33, 60, 126). Von *fógmah* nach *gásam* sind vier Tage. Und man geht dorthin auf dem Wege des *Wâdi al-masilah*. Und dieses *Wâdi* mündet in das Meer bei *sēḥût*.

26. Und er herrscht über die Stadt *‘aşam*, und sie ist unterhalb von *gásam*. Von *‘aşam* nach *gásam* sind vier Tage, und darin ist eine Moschee und Häuser und Dattelpalmen und Grünzeug.

27. Und der Name des rechten *Wâdi* ist *Wâdi ‘aşam* und des linken *Wâdi ṣḥôrah* (33, 129); es ist aber eine kleine Stadt und nicht gibt es dort eine Moschee. Und die Entfernung von *‘aşam* nach *Wâdi ṣḥôrah* ist ein Tag, und es ist oberhalb von *‘aşam*.

28. Und er herrscht über das *Wâdi yábḥar* (33, 125), und das ist oberhalb von *‘aşam* eine Entfernung von zwei Tagen.

29. Und er herrscht über *Wâdi assaum*, und das ist eine Stadt (30, 33, 62), darin sind Burgen und eine Moschee und

Dattelpalmen und Grünzeug. Und ein Wâdi von der rechten Seite heißt Wâdi saum, und das ist oberhalb 'aşam, eine Entfernung von 'aşam einen Tag.

30. Und er herrscht über das Wâdi kâbdah (33), und darin sind viele Dattelpalmen und zwei Burgen, damit die darinnen wohnen, welche die Dattelpalmen betreuen; und das ist oberhalb von saum (29, 33, 62).

31. Und er herrscht über Wâdi al-ḥûn, und darin sind viele Burgen und Dattelpalmen und zwei Moscheen.

32. Und er herrscht über Wâdi bâhadîd (33, 132), und dort sind Dattelpalmen und Gärten und Burgen.

33. Diese genannten Städte alle stehen unter der Botmäßigkeit des Tamîmi. Und die Orte unterhalb sind zuerst fôgmah (25, 60, 126) und dann 'aşam und dann şbôrah (27, 129) und dann yâbḥar (28, 125) und dann 'ânhi (126 a) und dann saum (29 f., 62) und dann kâbdah (30) und dann ruḥûn und dann baḥdid (32, 132) und dann gâsam. Dies soferne der Weg von Gîşin oder sêhût genommen wird.

34. Was aber den Weg von al-Makâllâ (37, 72) und aš-Şêher betrifft, so ist das erst von šêher zehn Tage nach assawâri, und es herrscht dort al-keḫiri; und von suwwâri kommst du nach al-gâṭan (71 f.), eine Entfernung von drei Tagen, und von al-gâṭan erreichst du dû'an (70, 108, 113) in einer Entfernung von zwei Tagen, und von dort nach Bôr, eine Entfernung von drei Tagen, und von dort nach şibâm (69, 75), eine Entfernung von drei Tagen; und es herrscht über diese Orte al-ga'âyti, Sulṭân von al-makâllâ und aš-şîhir und von dort nach térbeh, eine Entfernung von drei Tagen, und von dort nach sêwûn, eine Entfernung von drei Tagen, und von dort nach terîm, eine Entfernung von zwei Tagen, und von dort nach bâ'aṭîr, eine Entfernung von einem Tag, und von dort nach al-gôz (159), eine Entfernung von einem Tag.

35. Und von dort nach 'în ât, und das ist eine große Stadt im Wâdi 'înât, und darin Schulen und Moscheen und Verkaufsläden und Gärten und Dattelpalmen und Grünzeug, und es herrschen in 'înât die Şerife, und in terîm al-kaṭîri und in sêwûn al-kaṭîri und in gâraf al-kaṭîri und in bâ'aṭîr al-kaṭîri.

36. Baḥr ašşâfi im Norden des Wâdi masîlah in der Nähe von bâganân, und nach dem baḥr ašşâfi (die Wüste) al-aḥqâf.

### III. Itinerar von Sēhût längs der Küste und Nachrichten über Wâdi masîlah (vgl. B).

(Mu'allim Abûd 11. Februar.)

37. Ober sēhût befindet sich das Wâdi masîlah. Und wenn du ausgehst von sēhût nach 'îs (38), ist die Entfernung drei Stunden; und von dort nach tamnûn (38) vier Stunden, und von dort nach râydah fünf Stunden, und von dort nach gasáy'ar vier Stunden, und von dort nach râs bâgâšwah fünf Stunden, und von dort nach al-hâmi drei, und von dort nach šehr vier, und von dort nach al-makállâ (34, 72) einen Tag.

38. Und was das Wâdi Masîlah betrifft, so geht es nach 'îs (37) und es legen von ihm die Leute von í's Felder an. Und was tamnûn (37) anbelangt, so geht es nicht dorthin, sondern seine Grenze ist nach 'îs; und ebenso erreicht es die erwähnten Orte nicht.

39. Und was das Hinterland von sēhût anbelangt, so ist zuerst das Wâdi řáykar; zwischen masîlah und sēhût eine Entfernung im Ausmaße von zwei Stunden. Und seine Bewohner sind die Bayt ziyâd, und sie sind mahri, bekannt als zuwêdi (109).

40. Und von dort nach mâ' addâulah eine Entfernung von drei Stunden; und seine Bewohner sind die Bayt akšût, mahri, und nicht gibt es dort Häuser.

41. Und von dort nach zalfahût, und seine Bewohner sind die Bayt maġfig (100), mahra; und dort sind kleine Häuser; und dort ist ein Garten, Ölbaum, Zitrone, Orange, Bananen, Bataten, Kazâb, und das ist eine Kokospalme, zubôber, und das sind Tamarinden, und dôm, das ist đâđîn, und Dattelpalmen; eine Entfernung von fünf Stunden.

42. Und von dort nach đimâm eine Entfernung von sechs Stunden; und seine Bewohner sind hadâm, und das sind ahdâm, und ihr Name ist mislôy und bei den Arabern ahl almasîlah [die Leute von Wâdi almasîlah]; und ihre Wohnungen sind Zelte; und bei ihnen gibt es Kleinvieh und Kühe und Kamele und Felder von Weizen, řaydwân, masáybili, đurah und đuhn.

43. Und von dort nach samármâr, und seine Bewohner sind die ahl almasîlah, eine Entfernung von drei Stunden, und ihre Wohnungen sind Zelte und kleine Häuser.

44. Und von dort nach gál'anah, und seine Bewohner sind die ahl almasîlah, und ihre Felder sind ähnlich den ersten, und ihre

Wohnungen sind Zelte und kleine Häuser, und dort ist eine Burg der Šerife des Bayt al-ḥâmid (73), und dort ist eine Moschee; eine Entfernung von neun Stunden.

45. Und von dort nach al-ğayl, und seine Bewohner sind die ahl almasîlah, ihre Wohnungen sind Zelte und kleine Häuser, und dort ist keine Moschee und keine Burg.

46. Und von dort nach ḥaşab eine Entfernung von vier Stunden, und seine Bewohner sind die ahl almasîlah, und ihre Wohnungen sind Zelte und kleine Häuser, und dort ist keine Moschee.

47. Und von dort nach al-biráyğah, eine Entfernung von drei Stunden, seine Bewohner sind die ahl almasîlah, und ihre Wohnungen sind Zelte und Häuser etwa 3 oder 4.

48. Und von dort nach al-bárag, eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind die ahl almasîlah.

49. Und von dort nach gafğûf, eine Entfernung von zwei Stunden, seine Bewohner sind ahl almasîlah.

50. Und von dort nach jîder, eine Entfernung von drei Stunden.

51. Und von dort nach bayn almasál, eine Entfernung von fünf Stunden, und seine Bewohner sind die ahl almasîlah.

52. Und von dort nach buzûm, eine Entfernung von drei Stunden, seine Bewohner sind die ahl almasîlah, ihre Wohnungen sind Zelte; und Häuser sind dort viele, und dort ist eine Burg.

53. Und von dort nach al-fort, und seine Bewohner sind die ahl almasîlah, eine Entfernung von vier Stunden.

54. Und von dort nach Wâdi bayt yeshôl, und es wird wâdi auf Mehri ḥûwôdi genannt, und seine Bewohner sind die ahl almasîlah. Und dies ist das Ende der ahl almasîlah.

55. Und dann betrittst du den Beginn der Banu minhâl: das Wâdi ṭabôgeb, eine Entfernung von zwei Tagen; und seine Bewohner sind die Bayt minhâl, und sie sind Araber.

56. Und von dort nach gîza<sup>c</sup>, eine Entfernung von vier Tagen, und seine Bewohner sind die bin minhâl, und sie sind bedu; sie bewohnen das Gebirge [i. e. Höhlen]. — Und bei ihnen gibt es Kleinvieh und Kamele, und nicht gibt es bei ihnen Dattelpalmen.

57. Und von dort nach ḥâlfah (112 ff.), und seine Bewohner sind die bin minhâl, eine Entfernung von fünf Tagen.

58. Und von dort nach sánā (113, 115 f.), und seine Bewohner sind die ben minhâl, eine Entfernung von vier Tagen.

59. Und von dort nach barhût vier Tage, und die Bewohner von berhût sind die ben minhâl, und der Name ihres Sultâns ist al-luwáyti (22), und er wohnt an einem Bergort, er hat keine Burg. Und bîr berhût ist in einem Wâdi, und sein Name ist Wâdi berhût, und dort sind Burgen, und dort ist das Grab des Propheten Gottes Hûd, und es wallfahrten dorthin die Wallfahrer von Ḥadramût und vom Mahraland; und dort ist eine Moschee, und es herrscht dort al-luwáyti, und dort sind Dattelpalmen und Felder von Dura und musáybili und Weizen und dúḥn.

60. Und wenn jemand von berhût auszieht, kommt er in fógmah (25, 33, 126) an, in einer Entfernung von berhût nach fógmah von einem halben Tag. Und seine Bewohner sind die Leute des Ḥadramût, und der Sultân ist attamîmi und sein Name ist imâni. Und dort ist eine Moschee und sind Burgen und Dattelpalmen.

61. Und von dort nach 'aşam eine Entfernung von einem Tag; und dort ist eine Moschee; und ihr Sultân ist attamîmi.

62. Und von dort nach Saum (29 f., 33); und dort ist eine Moschee und sind Burgen. Ihr Sultân ist attamîmi.

63. Und von dort nach al-ḥûn eine Entfernung von einem Tag; und dort ist eine Moschee und ihr Sultân ist attamîmi.

64. Und von dort nach gâsam eine Entfernung von einem Tag; und dort ist der Sultân imâni attamîmi.

65. Und von dort nach 'inât eine Entfernung von drei Stunden; und dort besteht die Herrschaft der Šerife.

66. Und von dort nach bā 'aṭîr eine Entfernung von zwei Stunden, und es herrscht dort attamîmi.

67. Und von dort nach terîm eine Entfernung von vier Stunden und es herrscht dort al-kaṭîri.

68. Und von dort nach sēwûn eine Entfernung von zwei Tagen oder drei Tagen; und dort herrscht al-kaṭîri.

69. Und von dort nach šibâm (34, 75) eine Entfernung von fünf Tagen; und dort herrscht al-ga'âyti.

70. Und von dort nach dú'an (34, 108, 113) unter der Herrschaft al-ga'âyti's.

71. Und von dort nach al-gâṭan (34, 72) unter der Herrschaft al-ga'âyti's.

72. Und von dort nach al-makállā (34, 37); und von gátān nach al-makállā sind vier Tage und von aš šehr nach gátān fünf Tage.

#### IV. Von den Hauptorten des Ḥadramūt. (Mu'allim Abūd 12. Februar.)

73. 'ināt ist groß. Die Šerife sind sâlim ben mûhsin von den bāni al-ḥâmid (44) und âḥmed ben sâlim von den bāni ḥusâyn, und die Herrschaft ist zwischen ihnen. Und dort sind Burgen, die Moschee des Šayḥ bûbâkr und die Moschee alfaġih und die Moschee almiḥdâr und die Moschee azzâhhir und die Moschee 'ômar ben ḥin [hayn?] und die Moschee algibli und die Moschee aššarg, und die Moschee âḥmed ben sâlim und die Moschee bāni ḥanâdir.

74. Und darnach bā'aṭir und das ist eine ḥâyṣah, d. h. ein kleiner Ort; und darnach tarîm, und das ist größer als alle Städte des Ḥadramūt, ausgenommen sēwûn, das noch größer ist. In Terîm sind 360 Moscheen. Es ist eine befestigte Stadt. Ihre Burgen sind wie Festungen, die wie ein Flintenrohr die Umgebung beherrschen. Und dort ist ein Markt und sind Verkaufsläden und Dattelpalmen und Felder und Gemüsegärten; und dort ist das Wâdi damûn (157 f.) auf der rechten Seite und auch das Wâdi al-firaṭ, und dies ist auf der Nordseite.

75. Und was sēwûn betrifft, so ist es größer als terîm, und dort sind Märkte und Verkaufsläden. Und was šibâm (34, 69) betrifft, so ist es kleiner als die beiden Städte und größer als die anderen Städte. Und dort sind Burgen und ein Markt, und Verkaufsläden und Dattelpalmen und Felder.

#### V. Itinerar von Gischin nach Dafār. (Mu'allim Abūd 12. Februar 1902.)

76. Von gišîn nach yentûf nach fašḥât nach dem Wâdi yednût (9, 13 f.); und in diesem Wâdi ist wenig Wasser; und dann nach sûġ, und das ist ein verlassener Ort und wir sahen niemand in den Häusern; und dort sind drei Moscheen, und seine Bewohner sind šayḥ's (89, 105) und ġidḥi und ḥadâm. Und von dort nach ḥâffah (77). Und der Ursprung der aḥdâm wird zurückgeleitet auf einen Mann, genannt sâhal, und sein Ursprung war von Abessynien, und sie sind die Diener des Sulṭân ben 'afrâr (78) und sie sind beiläufig 280 Jahre da.

77. Und wir kehren zur Rede von ḥāffah (76) zurück. Eine Entfernung von einer Stunde und seine Bewohner sind ḥadām und ihre Wohnungen sind Zelte und dort ist eine Moschee.

78. Und von dort nach rās dērjah [ḥirōh di derjēt] eine Entfernung dorthin von vier Stunden, und seine Bewohner sind sallēmi (79, 98, 102); und sie sind mahra, Untertanen des Sultāns ben afrār (76).

79. Und von dort nach hajūr eine Entfernung von einer halben Stunde, und seine Bewohner sind sallēmi (78, 98, 102).

80. Und von dort nach wādi 'aḏāut eine Entfernung von einer halben Stunde, und seine Bewohner sind gidḥi.

81. Und von dort nach mizāyt eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind bin kalšāyt.

82. Und von dort nach gibé, und dort ist die Moschee des šayḥ méhwi [aus Ḥadramūt, sein Ursprung in yemen (104)] eine Entfernung von einer Stunde und seine Bewohner sind bin kalšāyt.

83. Und von dort nach ḥāffah eine Entfernung von einer halben Stunde, und seine Bewohner sind die bin kalšāyt, und dort sind eine Moschee und Gemüseärten und Dattelpalmen und Felder.

84. Und von dort nach ḥāffah bin šagāg eine Entfernung von einer viertel Stunde, und seine Bewohner sind die ben šagāg. Und von dort nach ḥāffah ben ḥaṭfōl eine Entfernung von einer viertel Stunde, und seine Bewohner sind die bin ḥaṭfōl.

85. Und von dort nach sāgar eine Entfernung von einer Stunde, seine Bewohner sind die ben kalšāyt, und dort sind zwei Moscheen und Felder und Dattelpalmen und Gemüseärten.

86. Und von dort nach gidūh eine Entfernung von zwei Stunden und seine Bewohner sind die bin bū zayd alhilāli, und es kamen die Genannten von ihrem Lande und sie wohnten hier, und sie kamen von mašr [Ägypten; mu'allim abūd sagt nein]; sie sind beiläufig 300 Jahre da.

87. Und von dort nach ḥašwél (102, 109) eine Entfernung von vier Stunden, und seine Bewohner sind die ben kalšāyt, und dort sind fünf Moscheen.

88. Und von dort auf dem Wege am Meere nach ḥizāyt (109) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšāyt.

89. Und auf dem Wege landeinwärts von dort nach ḥarta-nūten eine Entfernung von vier Stunden, und seine Bewohner sind šayḥ's (76, 105) und bin kalšáy t, und dort ist eine Moschee.

90. Und von dort nach ḥayš, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t, und eine Entfernung von einer Stunde.

91. Und von dort nach Kibrét eine Entfernung von einer Stunde, und seine Bewohner sind bin gattáb, und dort ist eine Moschee und sind Felder und Bäume und Dattelpalmen.

92. Und von dort nach gadifút (102?) eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind bin kalšáy t.

93. Und von dort nach kabâbiyah eine Entfernung von zwei Stunden; und seine Bewohner sind bin kalšáy t, und dort sind Dattelpalmen und Felder.

94. Und von dort nach fára'a eine Entfernung von einer Stunde, und seine Bewohner sind die ben kalšáy t. Und von dort nach den zweiten fára'a eine Entfernung von einer halben Stunde, und seine Bewohner sind die ben kalšáy t.

95. Und von dort nach alwâdi bir rášid (102) eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t.

96. Und von dort nach gadwút eine Entfernung von vier Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t.

97. Und von dort nach ḥiró di fersék [Rás fártak (102f.)] eine Entfernung von zehn Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t.

98. Und von dort nach neštáun (102) eine Entfernung von fünf Stunden und seine Bewohner sind die sallêmi (78 f., 102) und bin šáryah (99, 102), und dort sind zwei Moscheen.

99. Und von dort nach ḥalfút (102) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind die bin šáryah (98, 102).

100. Und von dort nach ḥabút (6, 102) eine Entfernung von sieben Stunden, seine Bewohner sind die bin ráft (102 ff.) und bin maġfiġ (41) und bin kalšáy t und bin sâtên (19), und dort ist eine Moschee.

101. Und von dort nach harút (102 f.) eine Entfernung von vier Stunden, und dort sind Burgen und eine Moschee.

102. Und was den Weg landeinwärts von ḥašwêl (87, 109) nach harút betrifft, so gehst du von ḥašwêl zuerst hinaus an einem Ort genannt gadifôt (92?) eine Entfernung von zwei Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáy t, und von dort nach kibrát eine Entfernung von einer Stunde, und seine Be-

wohner sind die bin kalšáyt. Und von dort nach wádi bîr râšid (95) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind die bin kalšáyt, und von dort nach dem Berge fártak (97, 103), eine Entfernung von zehn Stunden und seine Bewohner sind die bin kalšáyt; und was zwischen fártak und ḥašwél liegt, ist eine Gegend, genannt lebô, und das sind Erdhaufen. Und vom Berg Fártak nach nešáun (98) eine Entfernung von zehn Stunden und seine Bewohner sind sallêmi (78 f., 98) und bin šáryah (98 f.). Und von dort nach ḥalfôt (99) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind bin šáryah. Und von dort nach ḡabút (6, 100), eine Entfernung von fünf Stunden, und seine Bewohner sind bîr ráfit (100, 103 f.). Und von dort nach harút (101) eine Entfernung von drei Stunden, und seine Bewohner sind bin nímar.

103. Und was den Weg am Meere von harút (101 f.) betrifft, so gehst du zuerst von harút aus und betrittst einen Platz namens maḥáyfif, eine Entfernung von sechs Stunden, und seine Bewohner sind die bin ubtál. Und von dort nach al-ḡáydah (22, 104), und seine Bewohner sind die šerife und bin kalšáyt und bin ráfit (100, 102, 104), und eine Entfernung von zwei Stunden. Und wenn einer auf dem Wege am Meere geht, so heißt die Strecke zwischen rás fártak (97, 102) und al-ḡáydah ḡúbbat al-ḡámar.

104. Und von al-ḡáydah nach yerúb eine Entfernung von zehn Stunden, und seine Bewohner sind die Diener des Šayḥ ‘abdállah aljáuhari von den Leuten Yemens (82) und ihr Name ist bayt bálḥáf. Und von dort nach šaḡwút, eine Entfernung von einem Tag, und seine Bewohner sind die Bayt birkah und sie sind mahra. Und von dort nach dimaḡáut eine Entfernung von einem Tag. Und von dort nach jôdib eine Entfernung von zwei Tagen, und seine Bewohner sind bin ráfit (100, 102 ff.). Und von dort nach ḥauf eine Entfernung von drei Tagen, und seine Bewohner sind bin ráfit. Und von dort nach ḡárbat ‘álí (105) ein Weg von vier Tagen, und seine Bewohner sind bin ráfit. Und dieses ist das Ende des Mahra.

105. Und wenn du ausgehst von ḡárbat ‘álí (104), betrittst du einen Platz, genannt Wádi al-ḥínnah, und seine Bewohner sind šayḥ's (76, 89) und ḥákli und eine Entfernung von zehn Tagen. Und es herrschen dort die šayḥ's. Und dann ein Ort, genannt raḡyôt, und seine Bewohner sind ḥákli, eine Entfernung von zehn Tagen und von dort nach risût (1), und seine Be-

wohner sind ḥākli, eine Entfernung von zehn Tagen. Und von rabyût nach ḡalkût, und von dort nach rās ḥimâr, und die Bewohner von ḡalkût sind bedu. Und rās ḥimâr, seine Bewohner sind bedu. Und von rās ḥimâr nach risût fünf Tage, und von dort nach 'auged (1), und seine Bewohner sind die Leute al-kaṭîr und sie leiten sich ab von al-kaṭîr, welches im ḥaḍramût ist. Und von dort nach ḡafâr.

## VI. Von ḡafâr. (Mu'allim Abûd 13. Februar.)

106. Und was ḡafâr betrifft, so ist es ein großer Hafen, und dort sind Kaufläden etwa drei oder vier, und ihre Kaufleute sind von šehr und ḥaḍramût. Und dort sind Weihrauchbäume im Inlande, und dort sind Kokospalmen und Felder von Durah und masáybili und Ölbaum und Granatapfel und Orange und alles Grünzeug. Und der Ḥākim ist ein Mann, genannt sulaymân, und sie nennen ihn alwâli sulaymân, und er stammt von der Familie des sayad fáyṣal ab. Und ihre Kleidung ist ähnlich der Kleidung von mahra, und ihre Glaubenssekte sind die Šāfe'iten.

107. Und dort sind Bezirke (ḥuwafî), und ein Bezirk heißt salâlah (1), und er ist der größte, und ein Bezirk heißt ḥâffah, und er ist der kleinste. Und nach salâlah ist addahârîz (108), eine Entfernung von einer Stunde, und Salâlah liegt in der Giblih, und ḥâffah östlich, und eine Entfernung zwischen ḥâffah und salâlah wenig, etwa eine Viertelstunde. Und was das Gebirge betrifft, so ist es weit davon.

108. Und nach addahârîz (107) ṭâgah (1) eine Entfernung von einem Tag, und zwischen ṭâgah und mirbât (3, 118), eine Entfernung zu Land von einem Tag. Und dort wohnen bedu, und ihre Wohnungen sind Zelte, und was mirbât betrifft, so sind dort Kaufläden, und ihre Kaufleute sind Inder (3) und Leute von Šehr und Leute von ḥaḍramût und Leute von dô'an (34, 70, 113), und dort ist ein Markt, und nicht gibt es Gemüse dort, und sie verkaufen und kaufen Reis, ṭa'am, dijir und saman. Und hinter Mirbât ist der Berg maḥammad ben 'âlî, und das ist ein Šerîf von Ḥaḍramût.

## VII. Die Stämme von Mahra.

(Baḥît ber Našîr vom Stamme Herêzi.)

109. Den stärksten Stamm im Mahraland bilden die zuwêdi (39), welche ḡabanôrt oberhalb sçhût bewohnen. Die ber agîd,

ber maḥâmid und ber madḥûs bewohnen 'itâb zwischen Şehût und Gîsin. Die ber ârsî bewohnen ḥrêr oberhalb 'itâb. Die gidḥî bewohnen den jebel jebḥôn, die ḥerêzi den jebel irjêl und die ber mismâr, das Wâdi gabûri. Die ben kalšêt wohnen oberhalb séger, in séger, in ḥaşwêl (87, 102) und oberhalb, in ḥizâyt (88) und oberhalb.

## B) Aufzeichnungen in Wien aus dem Munde des Muhammed ben Awad aus 'Inât im Ḥadramût.<sup>1)</sup>

### I. Itinerar Şehût-Terîm (28. November).

110. al-jîze', Ort, lauter Zelte, bewohnt von Aḥdâm, auf der linken Seite des Wâdi Msîlah, unten im Wâdi drei Tage von Şehût entfernt. Viele Gärten, viele Bäume, keine Datteln; Getreide. Dort gibt es Wasser. Zwischen al-jîze' und Şehût fließt Wasser im Wâdi Msîlah; bei al-jîzeh kommt das Wasser, das oberhalb verschwunden war, wieder zum Vorschein.

111. Zwei Tagereisen aufwärts von el-jîze' gibt es kein Wasser und daher auch keine Ansiedlung; nur Beduinen lagern dort; sie sind alle sâdeh [pl. von sâyyid = Nachkommen Muhammed's] vom Stamme Beyt Muhammed, (sie gehören als sâdeh keinem größeren Stamme an, sind also weder Manâḥîl noch Tamîmi noch Ḥamûmi). Die ganze Strecke oberhalb al-Gîze' bis hinauf zwei Tage, die wasserlos ist, heißt ebenfalls al-jîze'. Einen Tag oberhalb des Ortes al-jîzeh wurde vor etwa 15 Jahren ein etwa 80 Ellen tiefer Brunnen gegraben, doch fand man kein Wasser; es grub ihn as-Seyyid Muhammed vom Stamme Bin Klêb.

112. Nach zwei Tagen vom Ort el-jîze' kommt man nach al-Ḥâlfah (57, 113 f.); das ist bloß ein Weideplatz; dort verschwindet das von oben kommende Wasser in ein Loch, um wieder erst in al-jîze' zum Vorschein zu kommen. Dort gibt es viel Îṭl- und Râkbäume (vom Râk wird das miswâk-Zahnreißholz gemacht). Dort weiden Manâḥîl-Beduinen Kamele, Kleinvieh, Kühe.

113. Das ganze Wâdi Msîlah entlang, ebenso im Wâdi Dôan (34, 70, 108), fallen die Berge zu beiden Seiten in vier Stufen ab; die Namen sind bereits aufgeschrieben. Auf der linken Seite gegenüber von al-Ḥâlfah (57, 112, 114) ist die unterste Terrasse auf eine kurze Strecke von etwa drei Minuten Gehzeit unterbrochen durch eine ganz kurze Schlucht, die Ḥalîf heißt. Auf

<sup>1)</sup> Vgl. Anm. S. 35.

der entgegengesetzten Seite etwas oberhalb öffnet sich ein von weitem kommendes Wâdi, dessen Namen Muḥammed nicht weiß. Vom unteren Ende des Ḥalif erstreckt sich etwa zwanzig Schritte lang eine etwa acht Armlänge (bâ') hohe Mauer in der Dicke von zehn Schritten, aus großen Steinen erbaut, die in Würfeln gearbeitet sind, in länglichen Würfeln. Vielleicht 6—7 Männer können einen solchen Würfel nicht heben. Das Wâdi Msilah ist in seiner ganzen Breite knapp unterhalb der Mauer mit solchen Steinen, die vielleicht mehr als hundert sind, bedeckt. Diese Mauer ist weithin unter den Namen as-sédd bekannt. Der obere Teil ist zerstört. Zur Zeit der 'Âd und Tamûd bauten die Leute diese Mauer, mit welcher sie das Wâdi Msilah absperren. Das Wasser wurde dadurch bis zur Höhe der ersten Terrasse, die man zerâ' (Unterarm) nennt, gestaut. Zerâ' heißt die ganze erste Stufe. Auf der Ebene der ersten Terrasse floß das überschüssige Wasser vielleicht eine Stunde und dann wieder ins Wâdi Msilah. Auf der Terrasse, sowie an der dem jetzt stehenden Teil der Mauer gegenüber, finden sich Spuren der Vergipsung (nûrah). — Man sagt, daß, wenn es im Wâdi Sâna (58, 115 f.) regnete, das gestaute Wasser bis Terîm hinaufreichte.

114. Von Ḥâlfah (57, 112 f.) aufwärts bis 'Inât gibt es immer fließendes Wasser. Etwa eine halbe Stunde oberhalb al Ḥâlfah ist ein Ort mit 15—20 Zelten, der gôz adúbbi (115) heißt. Dort wohnen Beduinen Manâḥil, Stamm Bêt almá'sani (115 f.), und Aḥdâm, welche den Ackerbau betreiben; die Beduinen aber sind Hirten. — Iṭl und Râk wachsen dort. — Kurz oberhalb münden auf beiden Seiten je ein kurzes Wâdi (vielleicht bloß einen halben Tag lang) ein. Alle Seitenwâdis münden im spitzen Winkel in der Richtung des Wâdi Msilah ein.

115. Etwa  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stunden oberhalb Gôz adúbbi (114) liegt Sâna (58, 113) mit einem [Schloß (Ḥuṣṣ) und einer Moschee. Sonst etwa 50—60 Lehmhütten und etwa 50 oder mehr Zelte [ôrwiš pl. von 'arîš]. Dort wohnen Bêt almá'sani (114, 116) und Aḥdâm. Unterhalb Sâna bis etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde oberhalb Gôz adúbbi gibt es nur Dattewälder und Felder, ebenso aufwärts von Sâna etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde weit. Sâna liegt auf der rechten Seite knapp am Gebirge, gerade unterhalb der Einmündung des Wâdi Sâna, das mit großen Steinblöcken ausgefüllt ist. In ihm geht der Weg anfangs nach Šehr.

**116.** Nicht weit oberhalb, man sieht von Sánā dahin, mündet links das Wâdi Yésher ( $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb Sánā). Im Wâdi Yésher wohnen in Höhlen Bayt al Má'sani (114, 115) und Aḥdām (Ackerbauer).

**117.** Eine halbe Stunde oberhalb, ebenfalls links, mündet das Wâdi Yenḥûb, dort gibt es Ackerbau; wenn die Ernte vorbei ist, gehen die Leute wieder fort. — Im Wâdi Yenḥûb wohnen die Āl bin Kôb<sup>1)</sup> (120), Gabîla Bêt essé'id, Tamîmi und Aḥdām.

**118.** Von dort  $\frac{1}{2}$  Stunde hinauf Gabr Hûd. Dort gibt es keine Zelte. Im Bir alarwâḥ, der etwa mannstief ist, befindet sich kein Wasser; darüber eine gûbbah. Die Nâgah<sup>2)</sup> ist etwa so hoch wie ein 1—2 stöckiges Haus, im Grundriß rund. (Die Nâgah Šâliḥ befindet sich in der Nähe von Mirbât (3, 108) auf der Maskater Seite in ḥaḍbâram. Die Nâgah in Gabr Hûd, Durchmesser unten etwa 4—5 m. Wallfahrt am 10. Tage des Ša'bân, dauert 3 Tage. Das Grab Hûds ist 40 Ellen lang.

**119.** Eine Viertelstunde aufwärts, auf der rechten Seite (Jenb Ḥamûmi) die Mündung des Wâdi Berhût, etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde breit; im unterem Teile Dattelwälder und Felder; das ganze Wâdi zwei Tage lang. Von der Mündung etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde aufwärts im Wâdi Berhût, dann links aufwärts auf die zweite Terrasse (es-sâg), etwa 10 Minuten lang. Der Eingang zur Höhle, die Ber Belhût heißt, ist etwas über mannshoch und vielleicht 2 m breit, ist oben gewölbt. Daraus quillt leichter Rauch, den man schon von der ersten Terrasse aus bemerken kann; er riecht wie Schwefel. Im Sommer stärkerer Rauch, im Winter weniger.

**120.** Von der Mündung des Wâdi Birhût im Wâdi Msîlah aufwärts  $\frac{1}{2}$  Stunde liegt am Bergesrand auf der Hamûmiseite der Ort Birhût; dort 5 Huṣûn. Bewohner Bêt bin Kôb (117), Tamîmi und Aḥdām; 1 Moschee. Unterhalb des Ortes Felder. 4 Häuser und etwa 20 Zelte.

**121.**  $\frac{1}{2}$  Stunde aufwärts der Ort štir; 5 Häuser, 4 Schlösser [Huṣûn], keine Moschee, etwa 25 Zelte. Bewohner Bêt Zêhûm und wenige Aḥdām; liegt auf der Ḥamûmiseite  $\frac{1}{2}$  Stunde aufwärts Wâdi štir, Hamûmiseite; darin Dattelwälder und Felder.

**122.**  $\frac{3}{4}$  Stunden aufwärts auf der Ḥamûmiseite das Wâdi Tîn'eh (124). Darin an der Mündung Dattelwälder;  $\frac{1}{2}$  Stunde

<sup>1)</sup> In Heins Zettelkatalog bei Tamîmi steht: „Zu ihnen gehören die Āl bin Kôb (gabîlah bêt essé'id) im wâdi yenḥûb (Muh.)“ und bei galilah b. e.: „zu ihr gehören die Āl bin Kôb, sind tamîmi.“

<sup>2)</sup> Monolith.

aufwärts im Wâdi Tin'eh ein uralter Ort (aus der Zeit 'Âd wa Tamûd), Namens Tin'eh, heute unbewohnt. Die Häuser sind zerfallen, waren aber mit Steinen und Mörtel aufgeführt, eine Bauweise, die heute im Ḥadramût nicht geübt wird. Muḥammed schätzt die Zahl der Ruinen auf 60—70. Unterhalb des Ortes fand Muḥammed etwa 5—6 Gräber(?) mit aufgeschütteten Steinhäufen, dachförmig, 40 Ellen (dirâ') lang.

123. Das Grab des Propheten Hûd ist auch dachförmig, gegipst, steigt vom Fuße zum Kopfe an, am Kopfe eine gegipste etwa mannhohe, runde Säule.

124. In Tin'eh (122) fand Muḥammed massenhaft Steine zerbrochen auf dem Boden der Straße liegen, mit Inschriften, die vollständig den sabäischen gleichen.<sup>1)</sup> Am Eingang des Wâdi Tin'eh unterhalb der Dattelwälder befinden sich 3—4 kleine Häuser, die zur Getreidezeit bewohnt werden (vielleicht von 6 bis 7 Leuten).

125.  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb im Wâdi Msilah auf der Ḥamûmi-seite Wâdi Yébbâr (28, 33). Dort viele Dattelwälder; am unteren Ende zwei untereinander befindliche Moscheen auf der rechten Seite, eine ganz nahe am Ausgang, die andere etwa 3 Minuten weiter oben. Diese dienen zur Pilgerzeit den Pilgern als Gebetsplatz. Zur Dattelernte befinden sich auch viele Leute dort, die in Palmblattzelten wohnen.

126. Wir queren nun das etwa knietiefe, einige Meter breite Wasser und erreichen etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde die Mündung des Wâdi Fôgmah auf der Manâhilseite. Am Ausgang auf der rechten Seite liegt der Ort Fôgmah (25, 33, 60) mit etwa 30 schloßartigen Häusern, 20—30 kleinen Häusern, 30—40 Zelten, 1 Moschee. Dort wohnen die Sâdeh al-môl [-Leute] ed-duwileh [-gadîm], ferner âl assêwid min gabîlah Tamîm und Aḥdâm. Fôgmah ist ummauert. Oberhalb Fôgmah viele Dattelwälder. Der Mugâddam in Fôgmah heißt 'Ali ben Ḥâmed ben Imâni. Er ist das Oberhaupt aller Manâhil und Tamîni.

126a.  $\frac{3}{4}$  Stunden 2 Ḥuşûn (Schlösser) und ein Brunnen Bir 'ânhi und eine Sigâyah [Tränke für Menschen] (alles auf der linken Seite). Diese dienen für Kriegszwecke. —  $\frac{3}{4}$  Stunden aufwärts auf der linken Seite (Manâhil) Wâdi 'Ânhi, dort viele Dattelwälder, 1 Schloß,  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Mündung. 1 Haus, 5—6 Zelte. Der Ort heißt 'Ânhi (33). Bewohner Gabileh Ismâh, Tamîni.

<sup>1)</sup> Es wurden ihm Bilder von sabäischen Inschriften gezeigt und er sagte, jene in Tin'eh seien ähnlich gewesen.

127.  $\frac{3}{4}$  Stunden aufwärts im Wâdi Msîlah auf der Manâhil-seite Wâdi 'Eşm (128, 159). Dort viele Datteln, Felder, etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde aufwärts in diesem Wâdi der Ort 'Eşm, 2 Moscheen, 15 schloßartige Häuser, etwa 20 kleine Häuser, 30—40 Zelte. Bewohner: Bêt Si'd (Tamîmi) und Aḥdâm.

128.  $1\frac{1}{2}$  Stunden aufwärts im Wâdi Msîlah auf der Manâhil-seite Wâdi 'Ardeh (159). Viel Datteln dort; auf der 'Eşmseite (127, 159) 2 Schlösser ( $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde vom Wâdi Msîlah). 4 Zelte. Bewohner: Âl rekêz (Tamîmi). Auf der anderen Seite ein Ort: is-Sûm, dort 40—50 große Häuser, 30—40 kleine Häuser, etwa 100 Zelte, 1 Moschee. Ummauert. Bewohner: sâdeh âl mûl addu-wîleh (50—60), 200—300 Aḥdâm. Oberhalb des Orts im Wâdi ein Schloß auf der Manâhilseite und 1 Haus und 10 Zelte; Bewohner Âl gâfleh (159) (Tamîmi).

129.  $\frac{1}{2}$  Stunde im Wâdi Msîlah aufwärts auf der Manâhilseite Wâdi şhōrah (27, 33). Dort Datteln und Felder. Am Ausgang dieses Wâdi 2 Häuser, Eigentum des Mugâddam 'Ali ben Ḥâmed. Diese stehen außer der Erntezeit leer.

130.  $\frac{1}{2}$  Stunde im Wâdi Msîlah aufwärts auf Manâhilseite Wâdi tōbah (131, 159). Dort Datteln und Felder und 3 Häuser des Sâyyid Sâlim ben Mûḥsin, mansib in 'Inât.

131. Dort macht das Wâdi Msîlah eine Biegung gegen die Ḥamûmiseite und wir verlassen es, um den Weg abzukürzen. Wir gehen geradeaus. Der Abkürzungsweg dauert 4 Stunden. Die Ausbiegung beträgt etwa  $1\frac{1}{2}$  Stunden. Der Weg geht jedoch fast eben weiter am Fuße des Gebirges. Das Land zwischen Wâdi Msîlah und dem Gebirge heißt al-'ûr. Es ist fast eben, nur schwach wellenförmig, mit Sand bedeckt und dicht mit Bäumen bestanden, so daß man nicht weit vor sich hinsieht. In der Mitte des 'ûr, 2 Stunden vom Wâdi tōbah (130, 159) eine große Schloßruine, ganz zerfallen, aus der Zeit der 'Âd und Tamûd, sie steht auf der Wâdiseite; die dem Weg zugekehrte Seite ist etwa einen Stock hoch erhalten und zeigt vom Erdboden ab bis über Manneshöhe sabäische Inschriften,<sup>1)</sup> vielleicht 20 an Zahl. Die anderen Seiten der Ruine sind verfallen. Muḥammed stieg auf einer innen befindlichen Steinstiege bis hinauf, sah aber innen keine Inschriften. Die Ruine heißt Ḥuṣn al-'ûr (132). Auf dem 'ûr wohnen Beduinen, aber nicht in Höhlen (!), auch nicht in Zelten oder Häusern; sehr

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung zu § 124!

viele Schafe und Kamele (nach Hunderten). — Sie gehören zwei Familien an: Bayt Ker Kât und Baiy Ḥamâdi, Manâḥil. Gegenüber dem Ḥuṣn al-‘Ūr mündet von der Ḥamûmiseite aus das Wâdi sâbyeh ein; dort gibt es nur Gesträucher für Schafe; zu Kriegzeiten sehr gefährlich.

132. Etwa 1 Stunde nach dem Ḥuṣn al-‘ur (131) überschreiten wir das aus dem Manâḥilgebirge kommende Wâdi Bahâdîd (32f.); dort soll zur Zeit Âd und Tamûd Eisen gefunden worden sein. Am jenseitigem Ufer des Wâdi treffen wir rechts einen Brunnen und eine sagayah (ḥadr. mârbadeh).

133. Nach einer Stunde kommen wir zu einem Orte ilḥûn, der bereits am Wâdi Msilah steht. Dort etwa 8 Schlösser, etwa 50 Häuser (von da ab treffen wir keine Zelte mehr!), 2 Moscheen; bewohnt von den âl sa‘îd, Temîmi.

134. Hier ist das Manâḥilgebiet zu Ende, es beginnt das Land der ‘Awâmir.  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb des Ortes mündet von ‘Awâmir kommend das Wâdi ilḥûn. Ilḥûn ist der Name des Wâdis und zweier Orte. Der eben passierte heißt speziell ilfurṭ.  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb in dem Wâdi ilḥûn auf der nördlichen Seite der Ort bâḥafârah. Dort etwa 8 Schlösser, 30—40 Häuser, eine Moschee. Dort wohnen die Âl ‘Oṭmân (143) (Tamîmi). Unterhalb und oberhalb Datteln und Felder. — In diesem Wâdi ilḥûn fließt immer sehr gutes, kaltes Wasser.

135. 1 Stunde oberhalb des Wâdi Ilḥûn mündet auf der Ḥamûmiseite das Wâdi gâbeḍ. — Wenn Jemand schnell nach ‘Inât will, geht er in dieses Wâdi, dann hinauf und hinab nach ‘Inât (2 Stunden).

136.  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb auf der Ḥamûmiseite im Wâdi Msilah ein Ort il hájrah etwa 20 Häuser, 1 Moschee; Bewohner essâdeh (essâdeh âl ilhájrah). Nur Felder dort.

137. 1 Stunde oberhalb auf der Awâmirseite 3 Häuser, Umm ḥûbrah genannt; dort viele Datteln und Getreide. Nur zur Getreidezeit bewohnt von Leuten vom Ilḥûn.

138. 1 Stunde oberhalb auf Ḥamûmiseite Wâdi šej‘ûn. An der Mündung 1 Haus und Datteln und Felder. Das Haus gehört einem Seyyid in ‘Inât, der sehr reich ist und sehr berühmt, selbst in Java, Namens ‘agîl ben âydarus, — er ist seit 50 Jahren auf Java; er hat 6 Kinder in ‘Inât. In diesem Hause wohnen Aḥdâm.

139.  $1\frac{1}{2}$  Stunden oberhalb auf Seite der Awâmir ein Ort luwêleh seit vielleicht 100 Jahren unbewohnt, etwa 200 Ruinen.

140.  $\frac{1}{2}$  Stunde von dort aufwärts auf Awâmirseite ein Wâdi el-wâṣṭah. An seiner Mündung auf der Terimer Seite Ort el-Wâṣṭah. Dort 2 Moscheen, 2 Schlösser, 30—40 Häuser, Datteln und Felder. Bewohner âl dahnân (Tamîmi).

141. 1 Stunde oberhalb auf Awâmirseite 4 Schlösser, eine Moschee, 10 Häuser; der Ort heißt al-ḥuṣûn. Bewohner âl imâni. Datteln und Felder dort (sehr viel).

142. 1 Stunde oberhalb [das Wâdi Msilah wendet sich inzwischen nach Westen] auf der Terimerseite Ort Gâsam; der Mugâddam der Tamîmi wohnt dort. Ummauert. Drei große und 2 kleine Tore. Sieben große Schlösser, etwa 250 Häuser, fünf Moscheen(?).<sup>1)</sup> — Âl Imâni, Aḥdâm und Sâdah und Sklaven (100—150), Datteln und Felder.

143.  $\frac{1}{2}$  Stunde aufwärts im Gebirge gegen Terim zu öffnet sich das Wâdi al-‘êjiz, das unterhalb Gâsam ins Wâdi Msilah mündet. Dort oben links ein Ort el-‘êjiz, 70—80 Häuser, Datteln (1000 c.), Felder, Bewohner âl ‘oṭmân (134) und Aḥdâm, zwei Moscheen.

144. Von Gâsam im Wâdi Msilah aufwärts auf der Terimerseite  $\frac{1}{2}$  Stunde Wâdi ḥsên. Dort am Ausgang Ort Wâdi ḥsên 10—15 Häuser, 1 Moschee, Datteln, Felder; bewohnt von es-Sâdeh.

145.  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb im Wâdi Msilah auf Terimer Seite Ort almaḥrijah seit mehr als 100 Jahren verlassen, etwa 100 Ruinen, darunter auch 1 Moschee.

146. Eine Stunde auf Ḥamûmiseite ‘Inât, Stadt, mehr als 2000 große Häuser, 14 Moscheen.

147. Von ‘Inât im Wâdi Msilah  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb Ort Âl jerâr, zehn Häuser bewohnt von âl jerâr (Tamîmi) auf Awâmirseite.

148. Eine Stunde oberhalb Ort Diyâr âl ilfâhd, Awâmirseite, 4 Burgen, 8 Häuser, 1 Moschee, ummauert; Datteln und Felder, Bewohner Tamîmi.

149.  $\frac{1}{2}$  Stunde Ort elgâryeh auf Awâmirseite. Tausend Häuser, viele Burgen, 6 Moscheen, Datteln, Felder, Bewohner sâdeh und meṣâih, Aḥdâm.

150.  $\frac{1}{2}$  Stunde Awâmirseite Ort Gâher, 3 Burgen, 15 Häuser, 1 Moschee, Datteln, Felder (bis Terim). Bewohner Al ‘abd aṣṣêḥ (151) (Tamîmi).

<sup>1)</sup> Im Texte steht „Häuser“, was eine Verschreibung sein muß.

151. Eine Stunde Ḥamûmiseite Ort ba'atêr 4 Burgen, 50 Häuser, 1 Moschee; ummauert, 2 Tore, Bewohner Âl 'abd aššêḥ (150).

152.  $\frac{1}{4}$  Stunde Ḥamûmiseite Ort il-kôdeh, 2 Burgen, 10 Häuser. Âl mersâf (Tamîmi);  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb auf der anderen Seite Ort ilgôz, 4 Burgen, 50 Häuser, 2 Moscheen; Âl Mersâf.

153.  $1\frac{1}{2}$  Stunden Ḥamûmiseite Ort Mištal; nachdem wir das Wâdi überschritten haben, 3 Burgen, 200 Häuser, 3 Moscheen. Bewohner Awâmir und assâdeh.  $\frac{1}{4}$  Stunde oberhalb auf derselben Seite Wâdi rôgalh: dann am Ausgang Ort rôgalh 12 Häuser, 1 Moschee, Bewohner assâdeh.

154.  $\frac{1}{2}$  Stunde auf derselben Seite, Ort kôdeh âl 'awaḍ ben 'abdâllah, 21 Burgen, 40 Häuser, 7 Moscheen, Bewohner âl 'awaḍ ben 'Abdâllah (Tamîmi).

155.  $1\frac{1}{2}$  Stunden Ḥamûmiseite Wâdi Ḥubâyah, dann an der Mündung Ort Ḥubâyah, 150 Häuser, 2 Moscheen, Bewohner âl gešîr (156).

156. Von Ḥubâya auf der Ḥamûmiseite 2 Stunden auf der Awâmirseite ein Ort il-jihêl, 1 Schloß, 60 Häuser, 1 Moschee, âl gešîr (155) (Tamîmi).

157.  $\frac{1}{2}$  Stunde auf Awâmirseite ein Schloß Irnâd, Ruine seit etwa 100 Jahren.  $\frac{1}{4}$  Stunde oberhalb mündet auf derselben Seite Wâdi Dammûn (74); darin liegt etwa eine Stunde vom Wâdi Msilah der Ort Dammûn, etwa 10 Schlösser, 500—600 Häuser, vielleicht 10 Häuser(?)<sup>1)</sup>; bewohnt von den Âl Silmah.

158. Von der Mündung des Wâdi Msilah<sup>2)</sup> müssen wir das Wâdi Msilah verlassen und das Gebirge überschreiten,  $1\frac{1}{4}$  Stunde Terîm im Wâdi 'Aidîd (159) etwa 3000 große Häuser, 360 Moscheen und außerdem viele Moscheeruin. Die Zahl 360 ist ganz genau.

## II. Zusammenfassung über den Lauf des Wâdi Msilah.

159. Von der Mündung des Wâdi 'Aidîd (156) läuft das Wâdi Msilah bis al-gôz (34) in derselben Richtung Ost; dann ein wenig gegen Süden abweichend bis 'Inât; dann direkt südlich bis Ḥuṣûn al-šâliḥ unterhalb Gâsam. Dann direkt östlich bis Tôbah (130 f.), dann ein wenig gegen Süden abweichend bis etwas oberhalb ḥuṣûn al-gâfêh (128), dann ein wenig östlich bis Wâdi 'ârdeh (128), dann direkt östlich bis 'ešm (127 f.), dann ein wenig

<sup>1)</sup> Soll wohl heißen „Moscheen“.

<sup>2)</sup> Offenbar Schreibfehler; vielleicht statt Wâdi Dammûn?

südlich Berhût. Dann direkt südlich bis ishér, dann direkt östlich al-gisah (wo das Wasser verschwindet), dann wenig südlich etwa einen Tag. Dann direkt östlich bis zum Ort al-gisah (unterhalb der Mauer); dann wenig südlich  $1\frac{1}{2}$  Tage, dann wenig südlich bis Sehût.

### III. Itinerar von Šehr nach 'Inât.

160. Von Šehr  $\frac{1}{4}$  Stunde zum Wâdi 'araf (162); östlich von Šehr zwei Tage in diesem Wâdi (langsamer Kameelgang). Der erste Ort darin il-wâsit, großer Ort, Datteln. Tabakpflanzungen vom Wâdi aus bewässert.

161. 2. Ort tabâleh, großer Ort, Tabakpflanzung (sehr viel, berühmt wegen des Tabaks) [ein Tag von Šehr].

162. 3. Ort el-'ârseh. [Tabak]. Kleiner Ort. Dort hört das Wâdi 'araf (160) auf. Darauf 'agbat el-'ârseh in die Höhe.

163. Oben eben  $\frac{1}{2}$  Tag; dann dreimal  $\frac{1}{2}$  Tag gewelltes Land, das heißt: il-ħsúr. Dann eben (mgád al 'abid). Viele Schlachten dort zwischen Ga'ayti und Křiri. Ga'ayti geschlagen.

164. Hinab ins Wâdi bin šeđáyyān, dort Ort 'Îš bin šeđáyyān. — In dem Wâdi aufwärts  $\frac{1}{2}$  Tag, dann hinauf, oben eben  $\frac{1}{2}$  Tag.

165. Hinab; Wâdi bin Yümén; dort viele Datteln und viele Kanäle. In dem Wâdi einen Tag aufwärts. Oben ebenes Land, das heißt ishûb ( $\frac{1}{2}$  Tag). Dann hinab ins Wâdi 'Inât, in diesem hinab nach 'Inât (1 Tag).

### IV. Itinerar von Inât nach Bîr řamûd.

166. Von 'Inât bis zum Wâdi Asam hinab im Wâdi Mřilah, dann 2 Tage Wâdi Asam hinauf in nördlicher Richtung; dort gibt es nichts; dann steigen wir, uns stark rechts drehend, auf, sehr hoch hinauf ins Gebirge, 2 Tage; dann wenig rechts drehend, gehen wir 2 Tage hinab ins Wâdi 'Êwah, dann wenig links im Wâdi 'Êwah  $\frac{1}{2}$  Tag der Brunnen Bîr řamûd, 10 Bâ' tief, Wasser drinnen, rund; eine fast mannshohe Mauer rund herum; 2—3 Stufen führen hinauf. Innen Inschriften viel. Durchmesser  $1\frac{1}{2}$  Bâ'. (Der ist im Gebiet der Manâħil.)

### Anhang:

4. Februar. Der Traum des Sulřān. Eines Tages kam Sulřān 'ālî ben 'abdállah zu Doktor Hein und sagte ihm: Ich habe vorgestern einen Traum gehabt. Als ich in der Moschee betete,

da tratest du ein und betetest hinter mir. Da schrie ein Mann von den Betenden. Darnach standest du auf hinter dem Sultân und betetest. Da sagten ihm die anderen Männer: Laß ihn beten, wie er will. Auch kam zu mir ein anderer Mahramann und sagte mir: Ich habe einen Traum gehabt. Ich betete hinter dir; da kam Doktor Hein und stellte sich hinter dich und betete. Als ich dieses von dem Mahri hörte, wunderte ich mich sehr über die Übereinstimmung und wünschte dich zu benachrichtigen.

Vom Weihrauch. Man sagt, daß der Weihrauchbaum männlich und weiblich ist. Wenn man den männlichen von der ersten Wurzel seines Baumes abschneidet, wächst er kein zweites Mal; wenn man aber den weiblichen von seinem Baum abschneidet [und ihn] nach einem anderen Ort [verpflanzt], so wächst er sofort, wenn Regen eintritt.

6. Februar. „Unter ihnen gibt es Priester und Mönche und siehe! sie überheben sich nicht! und siehe, sie sind im Herzen nahe dem Islam.“ Das heißt: Unter den Christen gibt es einen gis [Priester], das ist ein Wissender, und einen rubbân [Mönch], das ist ein Frommer, und diese überheben sich nicht, sie sind dem Islam nahe, d. h. sie werden übertreten und Muhammed folgen.

11. Februar. Von dem Haarschopf „arfif“. Zu den Sitten der Mahri gehört es, daß sie, wenn es zwischen ihnen Krieg gibt und sie auf einen Jüngling ohne Haarschopf „irfif“ stoßen, sagen: „Der ist ein fertiger Mann und wir müssen ihn töten“. Und dabei töten sie ihn. Wenn aber auf ihm der arfif steht, so wissen sie, daß ihm zur Mannbarkeit noch etwas fehlt, d. h. daß er nicht beschnitten ist, und sie töten ihn nicht. Und so trafen wir einen Bedu Namens awêd ben ḥaşḥuş vom Stamme der Gîdḥi im Alter von zwanzig Jahren, der noch den Raffif hatte. Und wir sagten zu ihm: Warum hast du den raffif nicht abgelegt? Er sagte: Ich bin ein Bedu. Vielleicht gibt es zwischen uns Kampf und sie töten mich. Aus diesem Grunde habe ich den raffif stehen lassen.

15. Februar. Eine Pflanze, genannt auf Mahri yasanmût. Sie sagen, sie ist eine Arznei für Weiber, welche keine Kinder gebären.

### Häufiger vorkommende Namen.

aḥdâm (= ḥadâm = ahl al-Masîlah) 42, 110, 114—117, 120, 121, 126—128, 138, 142, 143, 149;  
 'aşam 26—29, 33, 61, (166?);

- Awâmir 134, 137, 139—141, 147—150, 153, 156, 157;  
 bâ 'aṭīr, bâ 'aṭēr 34, 35, 66, 74, 151;  
 barhût, berhût, birhût, belhût 59, 60, 119, 120, 159;  
 ḍafar (ḍafar) 1, 2, 105, 106;  
 ga'ayṭi 11, 34, 69—71, 163;  
 gabr hûd 4, 59, 118, 123;  
 gâsam 23—26, 33, 64, 142—144, 159;  
 gîdḥi 7, 14, 16—18, 76, 80, 109;  
 gîšin 3—5, 7, 9—12, 14, 22, 33, 76, 109;  
 gîza', gisa', jîze' 56, 110—112, 159;  
 ḥadramût 3, 11, 59, 60, 74, 82, 105, 106, 108, 122;  
 ḥamûmi 111, 119—122, 125, 131, 135, 136, 138, 146, 151—156;  
 ḥadâm 42, 76, 77, siehe aḥdâm!  
 al-ḥûn 31, 63; ilḥun 133—135, 137;  
 'inât, 'inât 11, 35, 65, 73, 114, 130, 135, 138, 146, 147, 159,  
 165, 166;  
 bin kalšâyt 81—83, 85, 87—90, 92—97, 100, 102, 103, 109;  
 alkaṭīr, kaṭīri, al-keṭīri 3, 11, 12, 34, 35, 67, 68, 105, 163;  
 mahra, mahri, mehri 4, 13, 21, 22, 39—41, 78, 104, 106, 109;  
 manâḥil, bin minhâli, banu minhâl, bayt minhâl 21, 22, 55—59,  
 111, 112, 114, 126, 126a, 127—132, 134, 166;  
 wâdi masîlah, al masîlah; msîlah (Muhammed) 25, 36—39, 110,  
 113, 114, 120, 125, 127—131, 133, 136, 142—145, 147,  
 158, 159, 166;  
 ahl al-masîlah, 42—49, 51—54; siehe aḥdâm;  
 sēḥût 4, 22, 25, 33, 37, 39, 109, 110, 159;  
 sewûn, sēwûn 11, 34, 35, 68, 74, 75;  
 šeḥr, aš-šîḥir, aš-šeḥr 3, 34, 37, 72, 106, 108, 115, 160, 161;  
 Scherife (von 'Inât) 35, 44, 65, 73, 103;  
 tamîmi, attamîmi 23—25, 33, 60—64, 66, 111, 117, 120, 126,  
 126a, 127, 128, 133, 134, 140, 142, 147, 148, 150, 152,  
 154, 156;  
 tarîm, terîm 11, 14 (Titel), 34, 35, 67, 74, 75, 113, 140, 142 bis  
 145, 150, 158;  
 Yimâni, imâni 23, 25, 26, 28—32, 60, 64, 141, 142.  
 Von **Inschriften** ist die Rede in §§ 7, 8, 13, 124, 131, 166.

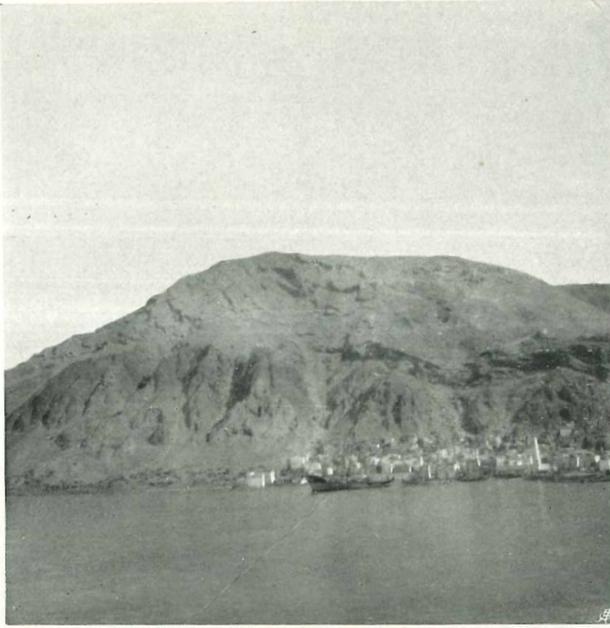


Fig. 1. Ein Teil von Makalla.

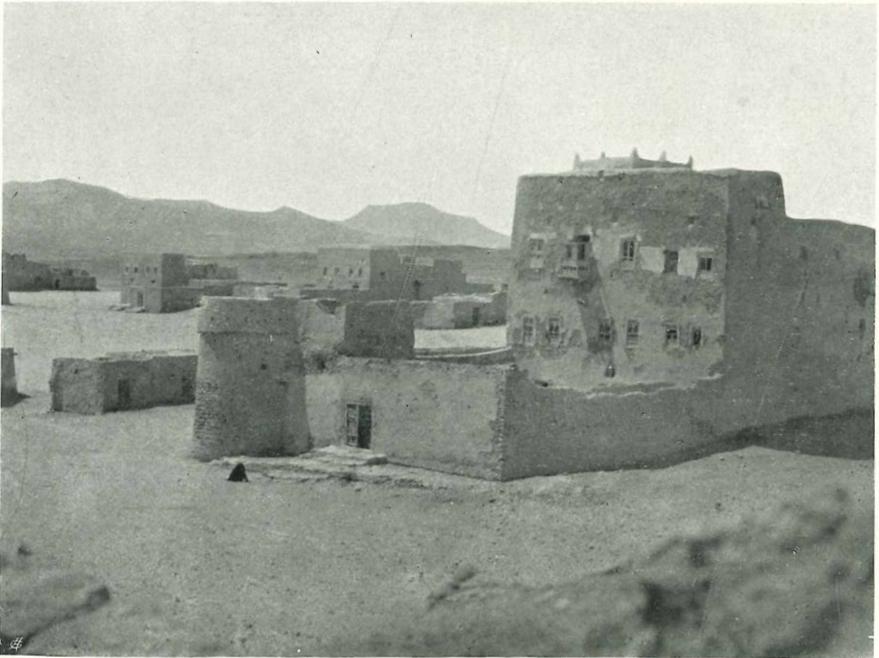


Fig. 2. Gishin: Sultanspalast.

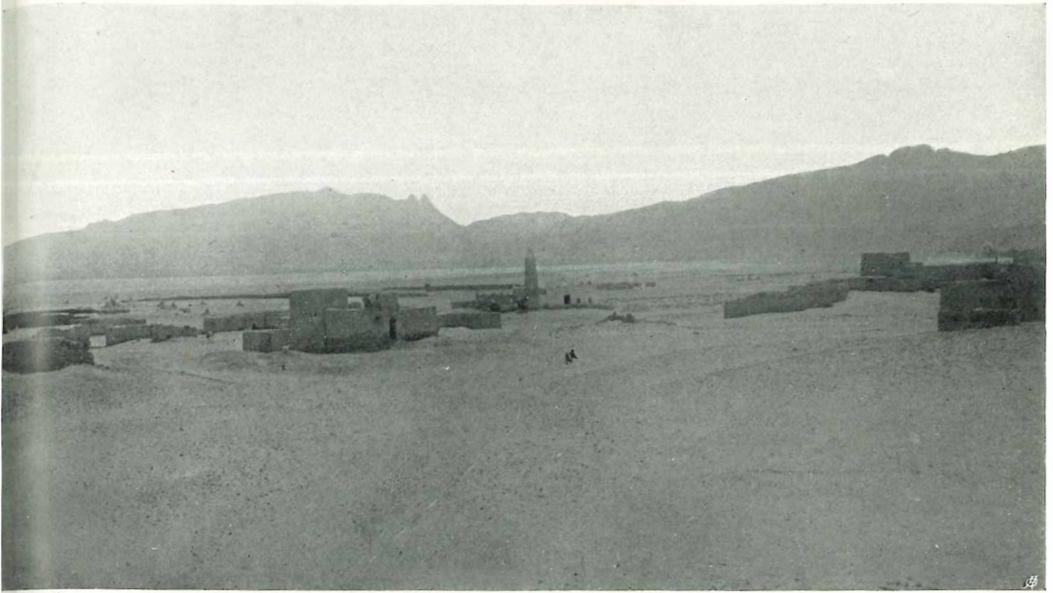


Fig. 1. Gischin: Blick von der Dachterrasse auf die große Moschee. Im Hintergrund Hâber w-Ajûz.

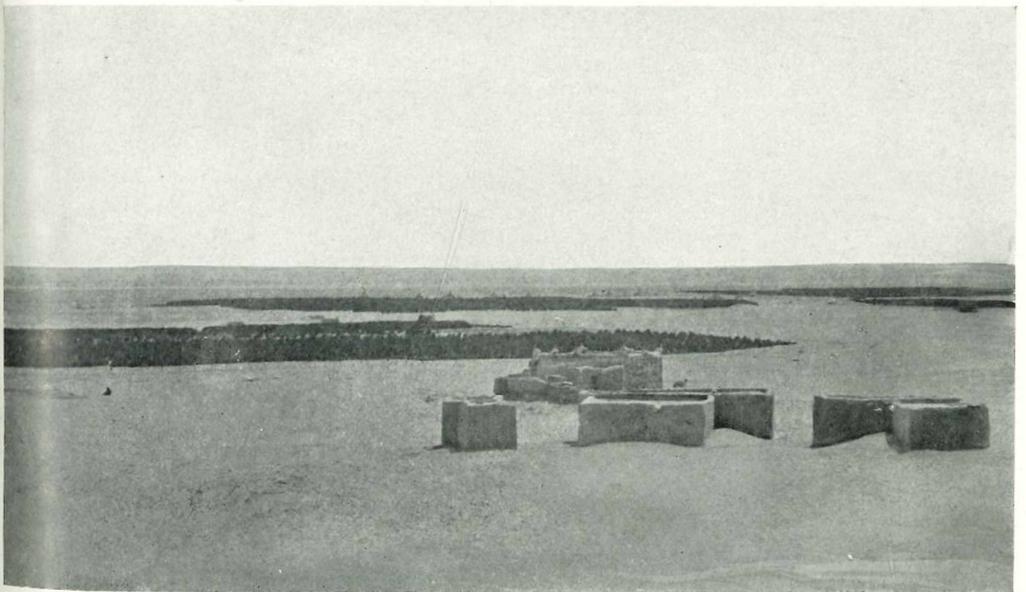


Fig. 2. Gischin: Blick von unserer Behausung über Durrahfelder aufs Meer.

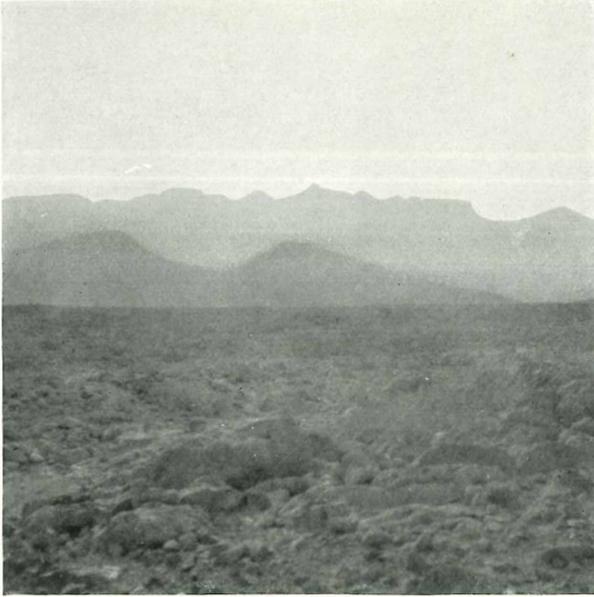


Fig. 1. Blick ins Innere von der Anhöhe beim Wâdi Saum.

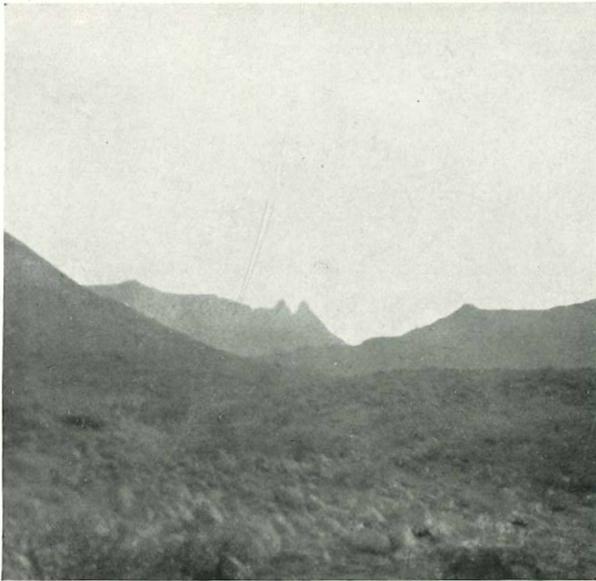


Fig. 2. Hâjer w-Ajûz vom Wâdi Saum gesehen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Hein Wilhelm

Artikel/Article: [Südarabische Itinerare 32-58](#)